Frieden mit dem Kapital?

Autor(en): **Bossart, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-390018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rolf Bossart

Frieden mit dem Kapital?

Wider die Anpassung der evangelischen Kirche an die Macht der Wirtschaft

: Im Juli 2008 veröffentlichte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Denkschrift «Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive». Wirtschaft, Medien und Politik reagierten sehr positiv. Die Frankfurter Allgemeine titelte ihre Besprechung mit der süffisanten Überschrift «Heuschrecke als Gottesanbeterin», die Wirtschaftswoche mit der lapidaren Feststellung «Frieden mit dem Kapital». Und besser kann man nicht mehr umschreiben, was aus kritischer Sicht die Substanz dieser Denkschrift ausmacht. Deshalb haben auch die Herausgeber Ulrich Duchrow und Franz Segbers ihre Replik auf die Denkschrift «Frieden mit dem Kapital?» genannt. Das Buch ist Ende letzten Jahres herausgekommen. Nebst den Herausgebern, die im deutschen Sprachraum und insbesondere in den *Neuen Wegen* seit Jahren für eine christlich-sozialistische Kapitalismuskritik stehen, finden sich in der Streitschrift auch andere bekannte Namen wie Kuno Füssel, Ton Veerkamp, Frank Crüsemann, alle drei unter anderem verbunden mit dem Projekt einer materialistischen beziehungsweise sozialkritischen Bibellektüre. Mit einer einzigen Autorin (Silke Niemeyer) kann man sich natürlich die Frage nach den Frauen in diesem Diskurs nicht verkneifen. Nebst Gründen des Zeithaushalts – die Streitschrift musste in wenigen Monaten erstellt werden, was bekanntlich Frauen, weil sie oft realistischere Zeitbudgets machen und sorgfältiger arbeiten wollen, schneller absagen lässt – ist auch wieder einmal die Frage nicht von der Hand zu weisen, ob denn sich Frauen für solche Diskurse einfach weniger interessieren? Und wenn dem so wäre, wem sollte dies zu denken geben? Den Männern, den Frauen, den Diskursen?

Das Buch soll einerseits eine theologische und wissenschaftliche Prüfung der Denkschrift liefern, andererseits Christinnen und Christen, Gemeinden und Kirchen aufrufen, den dort entwickelten Positionen fundamental zu widersprechen und die EKD in die weltweite ökumenische Gemeinschaft zurückzurufen, von der sie sich durch diese Denkschrift entfernt. Die Herausgeber bitten um die Unterzeichnung eines Aufrufs, der unter *www.publik-forum.de* eingesehen werden kann und der an Pfingsten der EKD übergeben wird. Die opportunistische Haltung dieser Denkschrift ist dabei keine Ausnahme. Bereits letztes Jahr hat Ulrich Duchrow in den *Neuen Wegen* (5/08) die «Friedensdenkschrift» der EKD scharf kritisiert. Auch in der Schweiz gibt es Anzeichen dafür, dass offizielle Stellen der evangelischen Kirchen im Bemühen um Anerkennung und finanzielle Spritzen sich weg bewegen vom Kerngedanken des Evangeliums. Zu denken ist hier etwa an den sogenannten Dialog, den der Schweizerische Evangelische Kirchenbund im Open Forum Davos auch dieses Jahr wieder mit den WEF-Grössen pflegen will; ganz zu schweigen vom Nestlé-Deal des Heks. Aber auch katholische Amtsstellen, zwar eher mit innerkirchlichen Themen, gehen in eine ähnliche Richtung. Als Statement gegen solche Entwicklungen drucken wir nachfolgend den gekürzten Streitschrift-Beitrag von Ton Veerkamp zur Frage der Treue der evangelischen Kirche in Deutschland zum evangelischen Bekenntnis.

Die Kritik der Kritik, wie die herrschende Sprachregelung die reaktionären Rechtfertigungen zu nennen pflegt, hat es natürlich leicht. Denn wer die Harmonie zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft über die Tugendethik der Unternehmer herstellen will, wie das die EKD Schrift tut, kann den Kritikern leicht schlechten Willen unterstellen. Symptomatisch kommt diese